

Lesenswerte Bücher und Schriften

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **15 (1942)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die ich zuvor in den See hinausgeworfen hatte. Sie hätten einmal das glückliche Gesicht des Uhrenbesitzers sehen sollen! Langsam aber sicher kehrte die Farbe wieder in sein vorher so enttäushtes Gesicht zurück. Die Rarität der Vorstellung in der Badehose wurde damals sogar in der bekannten Zeitung „Daily Mail“ lobend erwähnt. Es war aber wirklich auch eine tolle Sache!

Und nun möchte ich Ihnen noch verraten, was der Höhepunkt meiner seitherigen Zauberlaufbahn war. Sie denken wohl: die Vorstellung beim Maharadscha von Indore? Nein, nicht einmal. Am meisten Freude habe ich gehabt, als ich im Tenue des Geisterspuk-Fouriers vor „üserem General“ kürzlich eine Sondervorstellung geben durfte. Die lebenswürdigen Worte des Dankes und der Anerkennung unseres Generals haben mich wirklich mehr gefreut als jede andere Anerkennung, die mir bis jetzt gezollt wurde. Ich bin stolz darauf!

Und mein Wunsch für die Zukunft? Möge es mir vergönnt sein, noch recht vielen Menschen durch meine Fähigkeiten Freude zu bereiten. Es sei nun vor meinen Spezialfreunden, den lieben Kleinen, vor meinen tapfern Soldaten-Kameraden oder vor einem weiter gesteckten Publikum: Immer, wenn ich auf der Bühne stehe, auch wenn sie noch so improvisiert ist, schlägt mein Herz schneller, vor Freude darüber, meine Mitmenschen wenigstens für Stunden die Kümernisse des Lebens vergessen lassen zu können, sie mindestens zu einem Lächeln, aber noch lieber zu einem temperamentvollen Lachen zu bringen.

Lesenswerte Bücher und Schriften

Traugott Vogel: „De Baschti bin Soldate“. Büchergilde Gutenberg, Zürich.

Aus dem Bächlein, das in der Tagespresse als zum Besten zählend bezeichnet wird, was die feldgraue Kleinliteratur in diesen Kriegsjahren hervorgebracht hat, bringen wir eine kleine Leseprobe:

„Hüt isch euse Baschti Tischhuuser druff und dra, en dritte Soldat zum Fründ überzchoo, nämli de Furier! Wüssed, das isch dee Underoffizier, wo i der Kompennii für s Gält und s Aesse lueget. De Furier schafft im Büro, und zwüschetiine fährt er öppedie uf em Welo ume, zun Chunde, gogen ychaufe oder go Rächigne zahle oder au nu i d Chuchi zum Chuchi-Scheff go abmache, was s morn choche wänd.“

Auf diese einfache Art kommt der Fourier dem Schulbuben Sebastian Tischhauser vor, der die Einquartierung einer Kompagnie in seinem Dorf erlebt und der überall dort zu finden ist, wo es etwas zu sehen gibt und ganz besonders häufig in der Küche. Es lohnt sich, das Treiben einer Kompagnie auch einmal mit den unvoreingenommenen Knabenaugen eines „Baschti“ zu betrachten.

„Wilder Urlaub“. Roman von Kurt Guggenheim. Preis gebunden Fr. 6.50. Schweizer Spiegel Verlag, Zürich.

Ein schweizerischer Gegenwartroman. Die atemraubende Handlung wickelt sich im Zeitraum von 12 Stunden ab. Der Mitrailleur Hermelinger entfernt sich

wegen den Folgen eines Zwischenfalls mit seinem Wachtmeister von seiner Kompanie. In dieser langen Nacht wird er durch alle Abgründe des menschlichen Lebens gejagt, bis er sich mit der Morgendämmerung zum Entschluss durchringt, seine Pflicht zu tun und sich beim Morgenappell zu stellen. Der Roman ist von militärischer Seite aus als nicht ungefährlich bezeichnet worden. Wir glauben aber nicht, dass die unsoldatische Haltung des Mitr. Hermelinger oder etwa des Leutnants Hablützel ansteckend wirken könnte oder den Anschein erweckt, als ob es in der ganzen Armee so aussehen würde.

„**Billeteur Börlin**“. Roman von Ulrich Brand. Preis gebunden Fr. 6.80. Schweizer Spiegel Verlag, Zürich.

An der Peripherie Basels, beim Tramdepot Dreispitz in der gleichnamigen Strassenbahnerkolonie, ereignet sich ein Mord. Um diesen Mord geht die Geschichte. Also ein Kriminalroman? Die Liebhaber dieser Literaturgattung kommen auf ihre Rechnung. Aber die Welt, in der sich die Geschichte abspielt, wurde nicht erfunden, um uns das Gruseln zu lehren. Statt in einem Verbrechermilieu bewegen wir uns in der rechtschaffenen Umgebung von Basler Träumern, die liebevoll und gut gelaunt geschildert wird.

Helmut Schilling: Das wandernde Lied. Erzählungen aus fünf Erdteilen. A. Francke AG.-Verlag, Bern. Pappband Fr. 4.—.

Freunde feinsinniger Literatur möchten wir auf diese zarten, wie Traumgesichter vorüberziehenden kleinen Erzählungen hinweisen. Wie im Fluge umkreist die dichterische Phantasie Schillings den Erdball, und in allen fünf Weltteilen lässt sie sich auf einer ausgewählt schönen Stätte nieder, um sich hier den Schauplatz für ein legendäres Geschehen zu schaffen.

Zeitschriften-Schau

Dem Beispiel anderer Zeitschriften folgend beginnen wir versuchsweise in dieser Nummer auf die wichtigsten Veröffentlichungen einiger schweizerischer Militärzeitschriften kurz hinzuweisen. Wir treffen dabei nur eine Auswahl derjenigen Artikel, die uns besonders lesenswert erscheinen, ohne das jeweilige Inhaltsverzeichnis wiedergeben zu wollen. Vielleicht findet der eine oder andere Leser unter diesen Hinweisen Aufsätze, die ihn speziell interessieren und die ihm ohne diese Hilfe nicht zu Gesicht kommen würden. Das Studium militärischer Schriften tut uns heute mehr Not als je.

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung. Redaktion: Oberstdivisionär E. Bircher. Adresse der Redaktion: Zeitglocken 2, Bern. Tel. 2 40 44.

Nr. 1 / 88. Jahrgang. Januar 1942.

Lt. A. S c h o c h: Kleinkrieg und Jagdkommandos (II. Teil).

Hptm. F. S a u s e r: Die administrative Tätigkeit der Einheitskommandanten in und ausser Dienst. — Der Artikel gibt den Kp. Kdt., aber auch dem Fourier praktische Winke für seine administrative Tätigkeit. Wir behalten uns vor,